

CDU-Abgeordnete als Kandidaten für die Landtagswahl 1990

Bei der Landesvertreterversammlung der CDU Nordrhein-Westfalen in Münster erhielten Unionsabgeordnete des Landtags als Kandidaten einen Platz auf der Landesreserveliste zur Landtagswahl am 13. Mai 1990. Die Ziffer in Klammern hinter den Namen bezeichnet die Listenposition.

Dr. Helmut Linsen (2), Ruth Hieronymi (3), Dr. Bernhard Worms (5), Lothar Hegemann (9), Dr. Hans-Ulrich Klose (10), Herbert Reul (11), Brunhild Decking-Schwill (12), Hans Wagner (14), Heinrich Dreyer (15), Hermann-Josef Arentz (16), Heinz Hardt (17), Leonhard Kuckart (19), Heinz Paus (22), Franz Püll (25), Beatrix Philipp (26), Helmut Diegel (27), Professor Dr. Horst Posdorf (28), Hildegard Matthäus (29), Werner Stump (30), Marlies Robels-Fröhlich (31), Peter Bensmann (32), Walter Neuhaus (33), Wolfgang Jaeger (37), Hanskarl von Unger (39), Georg Gregull (40), Wilhelm Lieven (41), Otti Hüls (42), Marie-Luise Woldering (46), Dr. Hans-Jürgen Lichtenberg (47), Hermann Kampmann (48), Helmut Harbich (49), Dr. Ottmar Pohl (52), Karl-Ernst Strothmann (53), Paul Mohr (57), Klaus-Dieter Stallmann (59), Anne-Hanne Siepenkothen (64), Horst Jäcker (65), Manfred Heinemann (69), Heinz-Helmich van Schewick (70), Heidi Busch (71), Rüdiger Goldmann (73), Werner Schumacher (74), Karl van Hall (76), Gerd Jacobs (78), Dr. Hans-Dieter Fischer (80), Hans-Joachim Menge (83), Albert Leifert (85), Wolfgang Faber (90), Joachim Erwin (93), Franz Riscop (96), Helmut Lindner (105), Leo Dautzenberg (112), Hans-Georg Weiß (123), Willi Lücke (159), Kurt Krebs (165).

Wie bereits berichtet, führt der Vorsitzende der nordrhein-westfälischen CDU und Bundesarbeitsminister, Norbert Blüm, die Landesreserveliste an.

★

Anfang des Jahres wird auf der stillgelegten Zeche Zollverein in Essen wieder gearbeitet: 30 Arbeitslose beginnen mit der Restaurierung des baufälligen Industriedenkmal. Damit die Zeche künftig Bergbaugeschichte von europäischem Rang präsentieren kann, sind zwei Gesellschaften, die „Bauhütte Zollverein“ und die „Beschäftigungsgesellschaft“, gegründet worden.

LANDTAG INTERN

Herausgeber: Der Präsident des Landtags Nordrhein-Westfalen, Karl Josef Denzer
Platz des Landtags 1, 4000 Düsseldorf 1,
Postfach 1143.

Redaktion: Eckhard Hohlwein (Chefredakteur), Jürgen Knepper (Redakteur), Maria Mester-Grüner (Redakteurin), Telefon: 8 84 23 03, 8 84 23 04 und 8 84 25 45, btx: # 5 68 01*

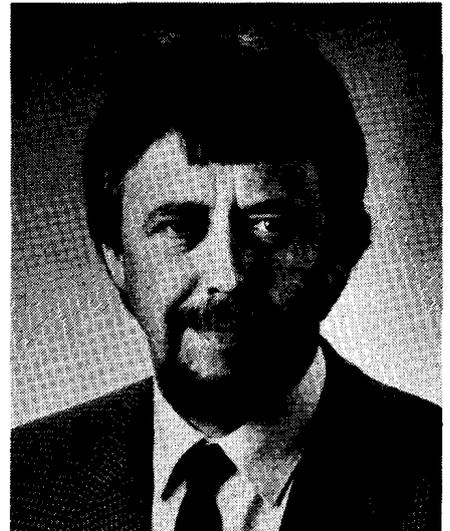
Ständiger Berater des Herausgebers für „Landtag intern“: Friedhelm Geraedts, Pressesprecher des Landtags

Redaktionsbeirat: Reinhard Grätz MdL (SPD), Parlamentarischer Geschäftsführer; Heinz Hardt MdL (CDU), Parlamentarischer Geschäftsführer; Ruth Witteler-Koch MdL (F.D.P.), Stellvertretende Fraktionsvorsitzende; Hans-Peter Thelen (SPD), Pressereferent; Thomas Kemper (CDU), Pressesprecher, und Ulrich Marten (F.D.P.), Pressesprecher.

Nachdruck mit Quellenangabe erbeten

Herstellung: Triltsch Druck und Verlag, Düsseldorf
ISSN 0934-9154

Porträt der Woche



Manfred Böcker (SPD)

Schon als Jugendlicher war Manfred Böcker vielseitig interessiert und ein Schuß Neugierde kam hinzu. Dieses Wesensmerkmal des Lipper Sozialdemokraten aus Augustdorf bestimmt auch heute noch seine Tätigkeit, ob in der Politik und im kulturellen Bereich oder einfach im Kontakt mit den Mitbürgern. Seine Unvoreingenommenheit schätzen denn auch die Gesprächspartner aus den unterschiedlichsten gesellschaftlichen Schichten und politischen Richtungen.

Geboren in Essen und aufgewachsen im Lipper Land, interessierte den heute 49jährigen schon während der Gymnasialzeit die Fliegerei, insbesondere deren Technik. So meldete er sich nach dem Abitur freiwillig zur Bundesluftwaffe und wurde im Luftsicherheitsbereich ausgebildet. Einige Jahre später wechselte Manfred Böcker zu einer amerikanischen Fluggesellschaft auf dem Frankfurter Flughafen. Freunde animierten ihn eines Tages zum Lehrerstudium. Er absolvierte die Pädagogische Hochschule in Bielefeld, legte die beiden Staatsprüfungen für das Lehramt an Grund- und Hauptschulen ab. Zunächst war er dann als Lehrer, später bis zu seiner Wahl in den Landtag 1980 als Konrektor an der Hauptschule in Augustdorf tätig. Vielseitig interessiert, widmete sich der Pädagoge während dieser Zeit auch einem anderen Gebiet — dem Film. Mit ebenso viel Freude wie Erfolg drehte er Industrie- und Werbefilme.

Dem Pädagogen und Filmemacher interessierte aber auch die Kommunalpolitik. 1969 in die SPD eingetreten, wurde er ein Jahr später in den Rat der Stadt Augustdorf gewählt. Die rund 8000 Einwohner zählende Gemeinde ist nicht nur die drittgrößte Garnisonsstadt in der Bundesrepublik, mit einem Anteil von 16 Prozent Ausiedlern dürfte sie mit zu den Orten zählen, die die meisten Neubürger aufnehmen. Zusätzliche Probleme für eine Gemeinde. Als SPD-Fraktionsvorsitzender setzte sich Manfred Böcker vor allem für eine Verbesserung der Infrastruktur ein, nutzt die Bundeswehr doch rund die Hälfte der Gemeindefläche als Übungsgelände.

Als der Sozialdemokrat 1980 im Wahlkreis 115 Lippe III direkt in den Landtag gewählt wurde — wie übrigens auch fünf Jahre später —, schickte ihn seine Fraktion wunschgemäß in den damals neugegründeten Kulturausschuß, dessen stellvertretender Vorsitzender er heute ist. Als der kulturelle Bereich damals seine Eigenständigkeit innerhalb der Parlamentsgremien erhielt (Schule und Kultur waren bislang in einem Ausschuß zusammengefaßt), wurde die Notwendigkeit dieser Trennung von zahlreichen Abgeordneten angezweifelt. Inzwischen habe sich dieser

Schritt als richtig erwiesen, zeige sich doch immer stärker, welche große Bedeutung die Kultur für die Infrastruktur einer Kommune habe, urteilt der Parlamentarier. Sie sei auch ein Stück Wirtschaftspolitik, denn bei der Auswahl von Standorten für Neuansiedlungen sei auch das kulturelle Angebot ein mitentscheidender Faktor für die Unternehmen. Daher müsse Kultur „ortsnah“ sein.

Für den SPD-Abgeordneten gibt es schon heute keine andere Region in der Bundesrepublik, die über eine solche kulturelle Vielfalt verfügt wie Nordrhein-Westfalen. Stark engagiert, sieht der Lipper jetzt zwei Aufgaben in den Vordergrund gerückt: Einmal müsse sich das Land verstärkt um die Landestheater kümmern, „die Kulturpolitik ins ganze Land bringen“, und zum anderen müsse es die Filmförderung intensivieren. Impulse erwartet er von der Gründung der „Filmstiftung NRW“ und der Schaffung weiterer Ausbildungseinrichtungen für künstlerische Berufe. Im übrigen gebe es keinen Einzeletat im Landeshaushalt, der eine solche Steigerungsrate zu verzeichnen habe wie der für Kultur. Die Politik habe nach seiner Einschätzung die Bedeutung der Kultur erkannt. Daher dürfe sie auch nicht eine „Unterabteilung“ des Kultusministeriums sein, sondern sie müsse auch dort einen höheren Stellenwert erhalten.

Schließlich gehört der Sozialdemokrat auch dem Wissenschafts- und dem Wirtschaftsausschuß an. Auch in diesen Bereichen werden Manfred Böcker von seinen politischen Freunden wie Kontrahenten Sachkenntnis und Engagement bescheinigt. Bodenständig, sieht er sich insbesondere seiner Region und den dort lebenden Menschen verpflichtet. So ist es für ihn wichtiger, beispielsweise einer Rentnerin zu helfen, als durch Parlamentsreden zu versuchen, am „großen Rad der Landespolitik“ zu drehen. Verheiratet und Vater von zwei Söhnen, ist Politik für ihn ein Hobby. Kein Beruf wie der des Abgeordneten biete so viele Möglichkeiten mit Menschen in Berührung zu kommen, ihnen zuzuhören. Dem mißt der Politiker Böcker hohen Stellenwert bei. Jochen Juretko